



GETTY IMAGES

Iran schlägt wieder zu, Öl steigt wieder an

- Mihailo S. Zekic
- [12.03.2026](#)

Die Risiken einer globalen Energiekrise nehmen zu. Der Iran hat in der Nacht zwei Öltanker in irakischen Gewässern angegriffen, wobei Berichten zufolge mindestens ein Besatzungsmitglied ums Leben kam und beide Tanker in Brand gesetzt wurden. Heute Morgen wurde ein drittes Schiff in der Straße von Hormuz getroffen.

- Die Vereinigten Staaten und andere Nationen haben erklärt, dass ihre Flotten den Handelsverkehr in den und aus dem Persischen Golf eskortieren würden, um die Stabilität im Ölhandel zu erhalten und die Benzinpreise relativ niedrig zu halten. Aber eine solche Operation ist komplex, und der Iran braucht nur ein paar Erfolge bei der Bekämpfung ziviler Schiffe, um die Meerenge zu schließen.

Das Öl klettert wieder in Richtung \$100 pro Barrel. Mehrere Faktoren machen das Ausmaß der Krise deutlich und tragen dazu bei:

- Am Dienstag gab die Internationale Energieagentur, ein Zusammenschluss der 32 größten Volkswirtschaften der Welt, eine Rekordmenge von 400 Millionen Barrel Ölreserven frei, darunter 172 Millionen Barrel aus den USA, um das Angebot zu erhöhen und die steigenden Preise zu dämpfen – mehr als nach dem Einmarsch Russlands in die Ukraine im Jahr 2022 freigegeben wurde.
- Der iranische Ölhandel boomt. Nach Angaben des Schifffahrtsunternehmens Kpler exportiert der Iran durchschnittlich 2,1 Millionen Barrel Öl pro Tag durch die Straße von Hormuz, gegenüber durchschnittlich 2 Millionen Barrel im Februar.
- Der iranische Militärsprecher Ebrahim Zolfaqari drohte gestern: „Machen Sie sich darauf gefasst, dass das Öl 200 Dollar pro Barrel kosten wird, denn der Ölpreis hängt von der regionalen Sicherheit ab, die Sie destabilisiert haben.“

Die Auswirkungen der steigenden Energiepreise sind in Europa, das auf Importe aus Russland und dem Nahen Osten angewiesen ist, besonders ausgeprägt. Irans Unterbrechung des Öl-, Gas- und sonstigen Handelsverkehrs im Persischen Golf provoziert Europa mehr als die USA.

Im Dezember 1994 sagte der Chefredakteur der Posaune, Gerald Flurry, die biblische Prophezeiung deute darauf hin, dass der Irak an den Iran fallen werde, Jahre bevor [es geschah](#). So schrieb er in seiner Broschüre Der König des Südens:

Eine solche Übernahme [des Irak] durch den Iran würde die Welt schockieren – vor allem Europa. Es wäre ein starker Anstoß für Europa, sich schnell zu einigen. Ein solcher Schritt würde dem Iran aller Wahrscheinlichkeit nach die Macht geben, einen erheblichen Anstieg des Ölpreises zu verursachen. [In Wirklichkeit würde er dann praktisch den gesamten Ölfluss im Nahen Osten kontrollieren.] Dies könnte dazu beitragen, einen

Zusammenbruch der schwachen Währungen der westlichen Welt auszulösen. Dies wiederum könnte dazu führen, dass sich Europa schnell zum mächtigsten Wirtschaftsblock der Welt zusammenschließt. Genau dieses Ereignis wird in Ihrer eigenen Bibel prophezeit!

Was Herr Flurry speziell über den Irak geschrieben hat, lässt sich auf die gesamte Region des Persischen Golfs übertragen. Die Welt beobachtet die Schritte des Iran, der USA und Israels, aber Herr Flurry hat die Auswirkungen auf das von Deutschland geführte Europa betont, das der in Daniel 11, 40 prophezeite „König des Nordens“ ist. Dieser und andere Verse zeigen, dass die europäischen Kräfte in den „König des Südens“ (den radikalen Islam, angeführt vom Iran) „wie ein Wirbelwind“ hineinstürmen werden. Erfahren Sie mehr in [Der König des Südens](#).